

LIEBE AMMERSBEKERINNEN UND AMMERSBEKER,

mein Name ist Felix Beyersdorff, ich bin 26 Jahre alt und möchte Sie als ihr Abgeordneter im Kreistag vertreten, um Stormarn modern und zukunftssicher zu gestalten. Aufgewachsen im Ruhrgebiet und Rheinland, lebe ich nun seit Beendigung meines Bachelorstudiums der Sozialwissenschaften in Düsseldorf bereits dreieinhalb Jahre sehr gern in Stormarn. Neben meinem Masterstudium der historischen Sozialforschung in Lüneburg und Hamburg, arbeite ich als wissenschaftliche Hilfskraft am Hamburger Institut für Sozialforschung in einem Projekt, das die Geschichte euroskeptischer Bewegungen erforscht. Außerdem bin ich quasi schon mein Leben lang politisch interessiert und engagiere ich mich seit meiner frühen Jugend in unterschiedlichen politisch-gesellschaftlichen Bereichen. In Stormarn bin ich als stellvertretender Kreisvorsitzender der Jusos, sowie in der Arbeitsgemeinschaft für Bildung aktiv und habe so beispielsweise junge Menschen von der Demokratie und unseren Positionen überzeugen und diese in das Kreiswahlprogramm der SPD einbringen können. Seit Dezember 2022 bin ich außerdem als bürgerliches Mitglied bereits Teil der Kreistagsfraktion und bringe erste Impulse ein. Als leidenschaftlicher Wanderer und Zweiradfahrer liegt mir die Natur sehr am Herzen – hiervon hat Ammersbek viel zu bieten. Bredenbeker Teich, Schüberg, Bäche, Wald und Felder zeichnen die Gemeinde genauso aus wie das urbane Lottbek, Einfamilienhaussiedlungen wie in Hoisbüttel, Daheim/Heimgarten sowie am Schäferdresch oder auch der dörfliche Charme Bünningstedts und das aktive Gemeindeleben. Im Kreistag möchte ich mich für ein weiterhin sicheres und attraktives Stormarn einsetzen. Dazu zählt für mich ein effektiver und flexibler Nahverkehr. Durch die Einführung eines nachfragebasierten öffentlichen Mobilitätsangebotes, wie beispielsweise hvv hop (ehemals ioki) in Ahrensburg oder Moia in Hamburg ließe sich auch Ammersbek mit den Nachbarorten verbinden und es könnte eine Fahrplan- und Haltestellenunabhängige Mobilität auch für Personen ohne eigenes Auto geschaffen werden.

Auch Carsharing, Leihräder, -mopeds können dazu beitragen, für deren Einführung ich mich ebenfalls einsetzen möchte. Im Nahverkehr wie auch im öffentlichen Raum sollen sich alle Menschen sicher fühlen können. Hierzu möchte ich in den Austausch mit Polizei, Feuerwehren und Sicherheitsbehörden treten und diese in ihrer Arbeit unterstützen und notwendige Voraussetzungen für mehr Sicherheit schaffen. Zudem gilt es die hohe Wirtschaftskraft Stormarns weiter zu stärken, um Arbeitsplätze im Kreis zu behalten und finanziellen Spielraum für Zukunftsinvestitionen und bezahlbaren Wohnraum zu sichern. Außerdem ist mir die Stärkung der Stormarner Kulturszene und besonders die Schaffung von mehr Angeboten für junge Menschen wichtig, da auch kulturelle Angebote die Gemeinschaft stärken, breitere Bildung fördern und so die Attraktivität des Kreises weiter erhöhen können.



Foto: © Linda Schmidt

Felix Beyersdorff

Gemeinsam mit einer starken Fraktion im Kreis wie auch in der Gemeindevertretung lässt sich vieles erreichen. Ich werde mich hierzu für Ihre Interessen einsetzen! Kommen Sie gerne mit mir ins Gespräch und teilen Sie mir Ihre Anliegen und Fragen mit.

Bitte schenken Sie mir Ihr Vertrauen und geben Sie mir am 14. Mai Ihre Stimme.

*Herzliche Grüße
Felix Beyersdorff*



SIGRID KUHLEIN BEENDET KREISTAGSARBEIT

Sigrid Kuhlwein wird nach 37 Jahren in diesem Jahr nicht mehr für den Stormarer Kreistag kandidieren. Ihr Nachfolger ist Felix Beyersdorff aus Ahrensburg.

Sigrid Kuhlwein blickt zurück auf eine erfolgreiche Arbeit in der Verkehrs- und Kulturpolitik. Sie war 23 Jahre Vorsitzende des Kreisverkehrsausschusses. In dieser Zeit wurde unter anderem der Öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) neu organisiert. Das wurde notwendig nachdem die ehemalige Bundesbahn regionalisiert worden war. Die Aufgabenträgerschaft für den ÖPNV wurde den Kreisen übertragen. In Stormarn wurden zahlreiche Maßnahmen zur Verbesserung des Busnetzes verwirklicht.

Aber nicht nur der ÖPNV spielte eine wichtige Rolle: Der Bau von Radwegen, die Pflege der Radwanderwege und der Ausbau von Kreisstraßen gehörte ebenfalls dazu.

Das zweite politische Standbein war für Sigrid Kuhlwein von Anfang an die Kulturpolitik. Seit 1990 engagiert sie sich in der Kulturstiftung der Sparkasse Holstein. Sie hilft auch weiterhin mit, dass in der Trittau Wasser-mühle und in der Galerie im Marstall Ahrensburg ein attraktives Ausstellungsprogramm stattfindet.



Foto: privat

Sigrid Kuhlwein

Kurz notiert aus dem Kreis

Der zuständige Kreis-Fachausschuss hat Schwerpunkte der Kulturförderung des Kreises beschlossen. Jetziges Ziel ist die kulturelle Bildung als Gemeinschaftsaufgabe, für die zahlreiche Projekte unter anderem mit Kindern und Jugendlichen angeboten werden.

Der Kreis ist Schulträger der Beruflichen Schulen in Ahrensburg und Bad Oldesloe. Die SPD hat beantragt, dass beide Schulen zu einem Regionalen Bildungszentrum ausgebaut werden, das den Schulen mehr Eigenständigkeit bietet. Die Entscheidung wird nach den Sommerferien folgen.

Verbesserung der Schülerbeförderung

Die Schülerbeförderung zu den Beruflichen Schulen in Ahrensburg aus Südstormarn hat in den letzten Jahren wiederholt wegen der langen Fahrzeit zu Beschwerden geführt. Die Befragung der Schüler, das Engagement der Schule und die Prüfung der Kreisverwaltung war erfolgreich: Nach den Sommerferien werden eine Reihe von Verbesserungen der Busanbindung umgesetzt.

Für die Maßnahmen werden Mehrkosten entstehen: In 2023 anteilig von August an ca. 23.000 €, ab 2024 rd. 70.000 € jährlich.

Sigrid Kuhlwein

DANKE UND AUF WIEDERSEHEN, LIEBE RITA!

Rita Thönnies hat am 01. April 1990 als bürgerliches Mitglied des Bauausschusses ihre politische Tätigkeit in Ammersbek begonnen.

Ein Jahr später rückte sie für Peter Weiß in die Gemeindevertretung nach. Mit Herz und Verstand hat sie die Sozialpolitik in Ammersvorangetrieben, wie kaum eine andere.

Nun hat sie entschieden, nach 33 Jahren kommunalpolitischem Engagement nicht mehr für die Gemeindevertretung zu kandidieren. Sie möchte mehr Zeit mit der Familie und in der Natur verbringen. Wir bedanken uns für ihren unermüdlischen Einsatz und dafür, dass sie so viele Jahre der Ammersbeker Kommunalpolitik gewidmet hat. Wir sind uns aber auch sicher, dass sie dem Ehrenamt treu bleiben wird. Denn wie heißt es so schön?

«Verabschieden bedeutet auch, sich auf die nächste Begegnung zu freuen».

Sahar Meyer-Diekema



Foto: Rita Thönnies

Rita Thönnies

Bike & Ride Anlage am Bahnhof

In seiner Sitzung am 01.03.2023 hat der Bauausschuss mehrheitlich beschlossen, der Gemeindevertretung den Bau einer B&R Anlage am Bahnhof Hoisbüttel vorzuschlagen. Da die jetzigen Bedingungen aus unserer Sicht nicht befriedigend sind, wurde 2021 durch einen Stadtplaner eine Bedarfsanalyse für eine Fahrradabstellanlage durchgeführt. In mehreren Realisierungsphasen sollen bis zu 685 Fahrradstellplätze geschaffen werden. Für den ersten Bauabschnitt sollen westlich der Hochbahntrasse und nördlich und südlich der Hamburger Straße nun 214 Fahrradabstellplätze geschaffen werden, davon 154 überdacht Stellplätze, 54 offene Stellplätze und 6 Sonderstellplätze (für Lastenräder) sowie Schließfächer. Da die Verwaltung sich intensiv um Fördermittel bemüht hat, konnte eine Gesamtförderung der Baumaßnahme von rund 400.000 € erzielt werden. Der verbleibende Eigenanteil der Gemeinde beläuft sich auf gut 140.000 €. Verbunden mit der Hoffnung, dass mehr Bürger den ÖPNV benutzen, ist es aus unserer Sicht gut angelegtes Geld.



Zurzeit stehen die Fahrräder kreuz und quer auf einer viel zu kleinen Fläche.

Aufgesammelt

Noch immer wissen einige Zeitgenossen offenbar nicht, wo man seinen Müll abladen kann und wo man es im Interesse der Umwelt besser nicht tut.



Jugendtreff und Kinder- und Jugendbeirat

In Ammersbek gibt es für Kinder und Jugendliche seit der Umwidmung der ehemaligen Jugendtreffs keine Möglichkeiten mehr, sich in der Freizeit zu treffen und auszutauschen. Deshalb hat die SPD-Fraktion letzten Dezember den Antrag gestellt, dass die Gemeinde wieder Räumlichkeiten als Treffpunkt für Kinder und Jugendliche zur Verfügung stellen soll.

Nach Auswertung einer 2022 erfolgten Umfrage unter den 12-18-jährigen in den Ortsteilen Hoisbüttel und Lottbek wünschten sich diese mehrheitlich überdachte Pavillons, so dass jeweils ein Pavillon an den Standorten Hoisbüttel und Bünningstedt aufgestellt werden soll.

Auf Antrag der SPD-Fraktion stimmte die Gemeindevertretung bereits vor 5 Jahren der Bildung eines Kinder- und Jugendbeirates zu, damit die Interessen ihrer Generation besser vertreten werden können. Die Mitglieder des Beirats sollen Zugang zu allen öffentlichen Tagesordnungen, Beschlüssen und Niederschriften der Gemeinde haben und sich bei Fragen Hilfestellung von der Verwaltung und der Politik holen können. Um auch eigene Projekte durchführen zu können, muss hierfür ein eigenes Budget zur Verfügung gestellt werden. Am 04.04.2023 fand die Auftaktveranstaltung im Dorfgemeinschaftshaus statt. Wir wünschen uns viele motivierte und kritische junge Ammersbeker und werden sicherlich in der Zukunft mehr zu diesem Thema berichten können.

Sahar Meyer-Diekema



Streetworker für gemeinwesenorientierte Sozialarbeit

Die SPD beantragte schon in der Vergangenheit die Einstellung eines Sozialpädagogen für die Jugendarbeit, was jedoch keine Mehrheit der übrigen Gemeindevertreter fand. Um einen Einblick in die möglichen Einsatzgebiete zu gewinnen, besuchten Vertreter der SPD-Fraktion die beiden Streetworker der tohus gGmbH in Bargteheide, die sehr erfolgreich im Auftrag der Stadt Bargteheide im Rahmen der Gemeinwesenorientierten Sozialarbeit tätig sind.

Sie sind hauptsächlich für die Menschen in Bargteheide da, beraten aber auch einige Ammersbeker. Ihre Arbeit besteht aus einer Mischung aus Gesprächen, Präventionsangeboten und Einzelfallhilfe. Dabei beraten sie Menschen aller Altersklassen, Jugendliche, Senioren, Wohnungslose, Flüchtlinge, Menschen mit psychischer Erkrankung und viele mehr. Essentiell dabei ist, durch kontinuierliche Präsenz und Verlässlichkeit das Vertrauen der Menschen zu gewinnen, um zu erfahren, welche Probleme vorliegen.

Die Straßensozialarbeiter der tohus gGmbH warten nicht auf Klienten, sondern gehen aktiv auf sie zu, bauen Kontakte auf und bieten niedrigschwellige Hilfe an. Sie suchen beliebte Treffpunkte von Jugendlichen und jungen Erwachsenen auf, klären auf, beraten und begleiten – vertraulich und kostenlos. Sie vermitteln suchtmitelabhängigen Menschen geeignete Hilfsangebote und versuchen den Abstinenzstatus von Menschen nach einem Entzug aufrecht zu erhalten.

Aber auch Soforthilfen bei psychischen Krisen, Schuldenregulierung und eine Erleichterung der Kontaktaufnahme mit Beratungsstellen und Behörden gehören zu ihren Arbeitsfeldern.

Die SPD Gemeindevertreter sind von dem beschriebenen Konzept überzeugt und haben den Antrag gestellt, die Gemeindeverwaltung zu beauftragen, mit der tohus gGmbH Verhandlungen aufzunehmen für die Einführung einer Straßensozialarbeit durch eine/einen Sozialpädagoge(in)/ Streetworker(in). Dieser Antrag hat dieses Mal eine Mehrheit gefunden. Ein Schwerpunkt soll zunächst auf Wohnungslosenhilfe und Unterstützung von Senioren liegen.

Sahar Meyer-Diekema



Foto: @pressmaster/depositphotos.com



Foto: Kita Bü/Bita Thönnies

Elterninitiative der Kita Bünningstedt

Viele Eltern mit Kindern in der Kita kennen das Problem: Kurzfristig müssen sie die Betreuung ihrer Kinder neu organisieren, weil die Kita-Gruppe wegen Personalmangel geschlossen bleibt.

Durch den Mangel an pädagogischem Fachpersonal auf dem Arbeitsmarkt bleiben Stellen oft über einen langen Zeitraum unbesetzt. Dazu kommt auch noch ein hoher Krankenstand, der die angespannte Lage weiter verschärft.

Von dieser Problematik ist die Kita Bünningstedt besonders betroffen. Zur Entlastung der Erzieherinnen und Erzieher ist in den Ammersbeker Kitas bereits nicht pädagogisches Personal tätig, das beispielsweise hauswirtschaftliche Aufgaben übernimmt.

Die Eltern der Kinder der Kita Bünningstedt haben zusätzlich in Zusammenarbeit mit der Gemeinde eine Initiative ins Leben gerufen, bei der Eltern ehrenamtlich nach einer entsprechenden kurzen Einweisung in der Küche und beim Turnen unterstützen können.

Der Start der von allen begrüßten Initiative scheitert allerdings immer wieder an ständig neuen bürokratischen Hürden. So müssen alle HelferInnen eine Infektologiebelehrung absolvieren. Wenn sie dann aber nicht innerhalb von drei Monaten eingesetzt werden, verfällt die Bescheinigung und alles muss wiederholt werden. Nach nur einem Einsatz in der Kita gilt das Zertifikat dann aber praktisch lebenslang.

Im Februar 2023 konnte Frau Janna Zinn als neue Kitaleitung gewonnen werden. Der Personalmangel in den Kitas und die Rekrutierung neuer Fachkräfte werden uns jedoch sicherlich die nächsten Jahre weiter beschäftigen.

Sahar Meyer- Diekema

Erhalt der Kirche im Ortsteil Lottbek

Der Bauausschuss hat in seiner Sitzung am 23. November. 2022 der Gemeindevertretung vorgeschlagen, den am Ende Mai. 2022 gefassten Aufstellungsbeschluss für den Babauungsplan Nr. 27 für das Kirchengrundstück und die angrenzenden Grundstücke aufzuheben und einen neuen Aufstellungsbeschluss nur für das Kirchgrundstück zu fassen.

Mit der hauptsächlichen Änderung nur für das Kirchengrundstück soll die Möglichkeit geschaffen werden, dass die Kirche weiterhin existieren kann. Da die anliegenden Grundstückseigentümer die Nachverdichtungsmöglichkeiten für ihre Grundstücke mehrheitlich nicht wünschten, wurde jetzt nur das Kirchengrundstück überplant.

Der SPD Fraktion hat sich für die Ausweisung von Flächen für den Wohnungsbau sowie für den Gemeinbedarf (Kirche) eingesetzt und dafür, dass der Wunsch der Grundstückseigentümer, ihre Grundstücke nicht zu überplanen, respektiert wird. Auch sind wir uns darüber einig, dass die Bürger weiterhin aktiv an der Planung beteiligt werden müssen. Die Gemeindevertretung hat in ihrer Sitzung 13.12.2022 den entsprechenden Aufstellungsbeschluss gefasst.

Holger Lehmann



SCHADE!

Das geplante Frühlingsfest Ende März der Ammersbeker SPD ist buchstäblich ins Wasser gefallen. Die schlechten Wetterbedingungen haben uns gezwungen, die Veranstaltung abzusagen.

Wir haben bis zum Schluss gehofft, dass es stattfinden kann und haben uns auf einen schönen Nachmittag mit den Ammersbeker Kindern und ihren Eltern gefreut. Wir hoffen, das Fest zu einem anderen Zeitpunkt nachholen zu können.



Von der Kita Schulkindbetreuung zum Ganztagsangebot der GS Hoisbüttel

Der Hort der Schulkindbetreuung wird zum 1. August 2023 in das Ganztagsangebot der Offenen Grundschule Hoisbüttel übergeleitet.

Die Kita Schulkindbetreuung ist derzeit in den Räumen der Schule untergebracht und bindet dort 4 Klassenräume und Nebenräume, die angesichts der angespannten räumlichen Situation und weiter steigender Schülerzahlen dringend für den Schulbetrieb benötigt werden.

Die absehbare verbindliche Ganztagsbetreuung ab 2026 gebietet, schon jetzt die Weichen für eine gute Betreuung für alle zu stellen. Alle Beteiligten von Seiten der Schule, der Kita und der Verwaltung haben konstruktiv ein überzeugendes Konzept erarbeitet, das sowohl die pädagogischen wie auch die personellen Fragen umfasst.

Am zeitlichen Betreuungsumfang soll sich nichts ändern.

Zusätzlich steht der Schule inzwischen auch der Raum über der kleinen Turnhalle für vielfältige Nutzungsmöglichkeiten zur Verfügung. Der sogenannte „Inselturn“ wurde durch Umbauten und Erfüllung der Brandschutzauflagen nutzbar gemacht

TEURE IDEE!

Die Unabhängigen Wähler Ammersbeks fordern im Wahlkampf den Bau einer eigenen Gemeinschaftsschule für Ammersbek. Das ist nicht neu, bereits im November 2018 hat sich der Ausschuss für Soziales, Jugend und Kultur mit der Schulentwicklung in Bargteheide und dem Umland beschäftigt.

Auch damals wurde von der UWA über eine eigene Gemeinschaftsschule nachgedacht, aber aus gutem Grund entschied sich der Ausschuss einstimmig, zur Schaffung der erforderlichen Schulkapazitäten, einen neuen Schulverband anzustreben.

Gemeinsam mit der Stadt Bargteheide, dem Amt Bargteheide-Land und Ammerbek soll eine Lösung erarbeitet werden, für den Standort und die Kostenverteilung.

Etwa 100 Schülerinnen und Schüler verlassen jedes Jahr die beiden Grundschulen in Bünningstedt und Hoisbüttel. Etwa die Hälfte wechselt auf ein Gymnasium, die anderen besuchen eine Gemeinschaftsschule. Dafür zahlt die Gemeinde Ausgleichsbeiträge.

Wie groß müsste dann eine Gemeinschaftsschule für Ammersbek werden?

Wenn man vorsichtig geschätzt von einer Dreizügigkeit der Klassenstufen 5-10 ausgeht, würden 18 Klassenräume, die notwendigen Fach- und Nebenräume, eine große Mensa, Aula, Verwaltungstrakt, Verkehrsflächen, Außenanlagen und Sportstätten benötigt.

Dazu kommen die Bewirtschaftungs- und Instandhaltungskosten, sowie die Personalkosten für die Ganztagsbetreuung.

Die neue Grundschule in Bünningstedt mit acht Klassenräumen kostet mittlerweile mehr als 12 Millionen Euro, die neue Turnhalle ist für ca. 4 Millionen Euro geplant.

Was eine eigene Gemeinschaftsschule dann wohl kosten würde?

Und wer soll dies bezahlen? Wie sähe die Gegenfinanzierung aus?

Auch die Grundschule Hoisbüttel muss mittelfristig zukunftsfähig gemacht werden, entweder durch Sanierung, Erweiterung oder Neubau und eine neue Kita am Schäferdresch ist in Planung, denn die Warteliste ist insbesondere bei den Krippenplätzen lang.

Ausgleich für gestiegene Kosten

Die Gemeinde Ammersbek zahlt für den pädagogischen Sachbedarf in allen Ammersbeker Kitas eine Pro-Kopf-Pauschale. Da die Beträge seit neun Jahren unverändert geblieben sind, wurde die Pauschale von 140 € auf 180 € pro Kind erhöht.

Auch die Pauschale für Investitionen der Kitas in Höhe von bisher 5.000 € erhöht sich nun auf 6.500 €.

Für die Grundschulen gilt jetzt eine Pauschale von 200 € pro Schüler statt wie bisher 160 € für Lehr- und Lernmittel.

Für die Schulen erhöht sich die Investitionspauschale von 6.000 € auf 7.500 € jährlich.

Die Gesamtkosten belaufen sich für dieses Jahr auf knapp 200.000 €.

Neue Grundschule Bünningstedt und geplante Turnhalle

Der Neubau der Grundschule in Bünningstedt geht voran, das ist nicht zu übersehen. Mitte nächsten Jahres soll sie fertiggestellt sein. Auch die Turnhalle soll auf dem Gelände neben der neuen Schule entstehen, einen Grundsatzbeschluss dazu hat die Gemeindevertretung bereits gefasst.

Eine Sanierung der bestehenden Halle hätte sich nicht gerechnet und eine Förderung des Neubaus in Höhe von einer Million Euro wurde in Aussicht gestellt.

In der letzten Sitzung des Ausschusses für Soziales, Jugend und Kultur wurde nun der Plan für eine Einfeldsporthalle vorgestellt, die 6,2 Millionen € kosten soll, darin enthalten 1,5 Millionen für Räumlichkeiten für den Sportverein.

Des Weiteren lag der Vorschlag der Verwaltung zum Neubau eines Sportplatzes vor. Zur Diskussion wurde gestellt, ob das Spielfeld als Naturrasen- oder Kunstrasenplatz errichtet werden soll.



Foto: Rita Thönnies



Die SPD-Fraktion hat beantragt, dass die Behandlung der beiden Punkte mit dem damit verbundenem erheblichen finanziellen Aufwand erst dann erfolgen solle, wenn die Höhe der Gegenfinanzierung für die Grundschule Bünningstedt und das Feuerwehrgerätehaus beziffert werden könne.

Ohne Kenntnis der Verwertbarkeit dieser beiden Grundstücke können keine Maßnahmen in dieser Höhe umgesetzt werden. Bereits im Oktober letzten Jahres hat die SPD-Fraktion beantragt, eine Änderung des Planungsrechts für eine zukünftige wohnbauliche Nutzung der bisherigen Grundstücke in die Wege zu leiten. Das sahen die anderen Fraktionen ähnlich, die Verwaltung hat daraufhin die Vorlagen zurückgezogen.

Das bedeutet aber nicht, dass die Maßnahmen grundsätzlich abgelehnt werden.

Auch das zweite große Bauprojekt, das neue Feuerwehrgerätehaus Im OT Bünningstedt ist auf einem guten Weg.



Foto: Rita Thönnies

Bericht aus dem Europäischen Parlament

Delara Burkhardt, Verhandlungsleiterin für die Neufassung der Verordnung für Landnutzung, Landnutzungsänderung und Forstwirtschaft (LULUCF) und umweltpolitische Sprecherin der Europa-SPD berichtet:

Die Verordnung betrifft die Nutzung von Böden, Bäumen, Pflanzen, Biomasse und Holz, die CO₂ aus der Atmosphäre absorbieren mit dem Ziel, die Menge des von diesen Sektoren absorbierten Kohlendioxids zu erhöhen – ein notwendiger Schritt, damit die EU ihre Zusage einhalten kann, ihre Netto-Emissionen bis zum Ende des Jahrzehnts um 55 % zu senken.

„Wir stellen die Natur in den Mittelpunkt der EU-Klimaarchitektur. Gesunde Ökosysteme können der Atmosphäre Treibhausgase entziehen und diese speichern. Deshalb sind Wälder, Wiesen und Moore natürliche Verbündete in unserem Kampf gegen den Klimawandel und seine steigenden sozialen und wirtschaftlichen Kosten. Wir müssen schützen, was uns in diesem Kampf unterstützt. Land und Wälder können notwendige Reduzierung von Emissionen nicht ersetzen, aber sie werden eine entscheidende Rolle dabei spielen, dass die EU ihre Klimaverpflichtungen erfüllt.“

Im Gegensatz zum Vorschlag der EU-Kommission ist es uns gelungen, neue Kriterien für die biologische Vielfalt in die sogenannte LULUCF-Verordnung aufzunehmen, die den Mitgliedstaaten Anreize bieten, ihre Waldbewirtschaftung nachhaltiger zu gestalten und ihre Ökosysteme wiederherzustellen. Auf diese Weise können wir die doppelte Krise des Klimawandels und des Verlusts der biologischen Vielfalt gemeinsam angehen.“

Die jetzige Einigung ist umso wichtiger, weil die Kapazitäten der europäischen Wälder, Moore und Wiesen CO₂ zu absorbieren, aufgrund nicht nachhaltiger Methoden in der Forstwirtschaft und der intensiven Landwirtschaft voraussichtlich abnehmen wird.

Neben einer verstärkten Reduzierung von Emissionen in allen Wirtschaftssektoren ist es für die sozialdemokratischen Europaabgeordneten wichtig, dass die EU versucht, ihre natürlichen Senken, insbesondere ihre Wälder, zu erhalten und zu regenerieren. Da nicht wenige Beschäftigte in Land- und Forstwirtschaft unter schlechten Arbeitsbedingungen leiden, hat die S&D-Fraktion außerdem erfolgreich Unterstützungsmaßnahmen für einen gerechten Übergang in die Vereinbarungen verhandelt.

»Wir stellen
die Natur in den
Mittelpunkt der
EU-Klimaarchitektur.«

Foto: @ alex.stemmer/depositphotos.com



Ihre Meinung liegt uns am

In anderen Orten schon erfolgreich eingesetzt, gibt es nun auch in Ammersbek das Kümmer-Bike. Das feuerrote Fahrrad, ausgestattet mit Stiften und Postkarten, ist mit einem Briefkasten versehen.

Dort können die Einwohnerinnen und Einwohner jeden Alters ihre Nachrichten, Meinungen, Wünsche und Anregungen hinterlassen.

Das Kümmer-Bike wird in allen Ortsteilen Ammersbeks Station machen. Etwa alle 1-2 Wochen wechselt der Standort.

Der Briefkasten wird regelmäßig geleert und jede Postkarte wird nach Möglichkeit beantwortet.

Wir freuen uns auf Ihre Post!



UNSERE KANDIDATENLISTE

1. Jürgen Ehrig
2. Bettina Schäfer
3. Holger Lehmann
4. Sven Schäfer
5. Sahar Meyer-Diekema
6. Maren Rehlen-Prieß
7. Thomas Ettler
8. Hannah Ettler
9. Julius Kiwitt
10. Jannes Brandt
11. Thomas Schäfer
12. Andy Laatsch
13. Hans-Ulrich Teichmann
14. Franziska Hieke
15. Ingeborg Reckling
16. Manfred Koops
17. Karin Panzer
18. Marion Koops

Wer ist wofür zuständig?

Alle fünf Jahre ist Kommunalwahl. In diesem Jahr ist es am 14. Mai wieder soweit. Bei der Kommunalwahl wählen Sie die Gemeindevertreter und einen Abgeordneten für den Kreistag. Dafür gibt es zwei Wahlscheine. Mit dem einen wählen Sie zwei Direktkandidaten für die Gemeindevertretung und mit dem zweiten einen Abgeordneten für den Kreistag.

Gemeindevertreter und Kreistagsabgeordnete sind ehrenamtlich tätig. Sie engagieren sich in ihrer Freizeit für die Gemeinde oder den Kreis und sind Ansprechpartner für Ihre Anliegen.

Die Gemeindevertretung entscheidet über die Belange der Gemeinde und ihrer Anwohner. Deshalb ist es wichtig, dass sich Bürger und Bürgerinnen für die Themen interessieren, die in Gemeindevertretung und Kreistag anstehen. Ausschüsse und Gemeindevertretung tagen öffentlich, es gibt eine Bürgerfragestunde. Das gilt auch für den Kreistag und die Fachausschüsse.

Der Kreistag ist zuständig für überörtliche Aufgaben, die mehrere Gemeinden betreffen oder von einer Gemeinde allein nicht verwirklicht werden können. Wie zum Beispiel die Wirtschaftsförderung, der Öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV), die Beruflichen Schulen oder die Abfallwirtschaft. Darüber hinaus ist der Kreis als Untere Landesbehörde für eine Reihe von Aufgaben zuständig, die ihm von Bund und Land übertragen worden sind.

Dagegen ist der Bürgermeister, der alle sechs Jahre direkt von den Ammersbekerinnen und Ammersbekern gewählt wird, hauptamtlich tätig, leitet die Verwaltung und ist verantwortlich für die ordnungsmäßige Ausführung der von der Gemeindevertretung gefassten Beschlüsse. Dasselbe gilt auch für den Landrat, er wird alle sechs Jahre vom Kreistag gewählt und ist hauptamtlicher Leiter der Kreisverwaltung. Für beide gilt: Sie haben kein Stimmrecht in den Ausschüssen, in der Gemeindevertretung und im Kreistag. Die Leitung der Gemeindevertretung hat der ehrenamtliche Bürgervorsteher oder die Bürgervorsteherin. Im Kreistag ist es der Kreispräsident oder die Kreispräsidentin.

Entscheiden Sie selbst, wer Ihre Interessen in der Gemeinde und im Kreis vertreten soll und gehen Sie zur Wahl am

14. Mai 2023

Bitte geben Sie unseren Kandidatinnen und Kandidaten Ihre Stimme.

Impressum:

Verantw.: SPD Ammersbek,
www.spd-ammersbek.de | Tel. 01604711972

Redaktion: Rita Thönnies, Sahar Meyer-Diekema,
Sigrid Kuhlwein, Holger Lehmann
Layout: Larissa Hormann, www.md-h.de
Druck: www.wir-machen-druck.de
Auflage: 5000 Stück